Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 85 (2010)

Artikel: Meine persönliche Kulturagenda

Autor: Schindler, Feli

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-325014

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meine persönliche Kulturagenda

Von Feli Schindler, Oberrohrdorf. Sie ist Kulturjournalistin.

Man mag sich in Zeiten von überfüllten Agenden und medial gehypten Kulturevents vielleicht fragen, was das bescheidene Augenmerk auf ein Kulturjahr in Baden bezwecken soll. Hohe Wellen werfen ohnehin nur Institutionen, deren Existenz von Politikern periodisch angezweifelt wird. Selten geht es um Inhalte, und man diskutiert leidenschaftlich über Besucherzahlen, Statistiken, Diagramme, Finanzierungsmodelle, Budgets, Abrechnungen oder Baugesuche und fördert wacker Kreiselkunst oder Kunststoffherzen im öffentlichen Raum. Und nachdem die kulturellen Leuchttürme des Kantons neuerdings in Boswil, Lenzburg oder Aarau auszumachen sind, fragt man sich bange: Wo um Himmelswillen – wenn überhaupt – ist in Baden die Kultur geblieben? Alarm, Alarm!

Im Bewusstsein meiner Chronistenpflicht habe ich also spontan und – ich gestehe – nach subjektiver Auswahl die Altstadtgassen, das Merker-Areal, die untere Halde, die Bäder und das Römerquartier abgeklappert, habe auf der Suche nach Kulturperlen die Stadtgrenzen überschritten und mir einen Überblick verschafft – querbeet und in allen Alterskategorien: Die jüngsten Knirpse habe ich im Bäderquartier getroffen, die coolsten Jungs in der Alten Stanzerei, die Generation der Alt-Achtundsechziger im Kino Orient und viel Prominenz aus der Kulturszene bei den Flamencos in Königsfelden.

Bühnenzauber

Was lange währt, wird endlich gut. Dies trifft nur bedingt auf die Badener Tanzcompagnie *Flamencos en route* zu, denn die Truppe unter der Leitung von *Brigitta Luisa Merki* wusste von allem Anfang an eine eingeschworene Fangemeinde zu begeistern. Dass die grossartige Jubiläumsaufführung «caleidoscopio» in der Klosterkirche Königsfelden aber auch Flamenco-Muffel von den Zuschauerrängen riss, konnte nicht selbstverständlich erwartet werden. Ausdrucksstarke Tänzer und grossartige Musiker fanden sich im Wechselspiel mit den von der Künstlerin *Gillian White* entworfenen Skulpturen und mit einer kongenialen Lichtregie zu

einem fast dadaistischen Gesamtkunstwerk zusammen. Magische Momente und ein frischer Auftritt, wie wenn 25 Jahre spurlos an der Compagnie vorbeigegangen wären.

Das dreissigste Bühnenjubiläum feierte *Palino* mit zahlreichen Vorstellungen an der Rathausgasse, wo er seine stimmige WunderBar eingerichtet hatte. Das Abzockerdrama «The Money, the Woman and the Banker» aus der Feder von Hausautor *Matthias Dix* unter Mitwirkung der quirligen Bühnenpartnerin *Simona Hofmann* lockte ein buntes Völkchen ins ausverkaufte Mini-Theater. Und die im Anschluss an die Aufführung vorgetragenen Lieder der rotmundigen Chanteuse Stella-Marc liessen zu später Stunde nicht nur tief in die roten Velourssessel sinken, sondern noch tiefer in die Gläser blicken. Kleines, fast verruchtes Baden!

Mysteriöse Dinge spielten sich in der fantastischen Uraufführung von *Hansjörg Schneiders* Rochholz-Sagen im *ThiK* ab. Zu melancholischen Akkordeonmelodien und sphärischen Klängen aus Wassergläsern interpretierten seltsame Figuren schaurige Aargauer Geschichten. Metaphysisches Gruseln packte einen, als die beiden herrlich altmodischen und urkomischen Mädchen von mitternächtlichen Heimkehrern und seltsam flackernden Lichtern in der Ferne erzählten. Das ThiK, die Seele der unteren Altstadt, gibt es übrigens auch schon seit 20 Jahren, und die Crew unter der Leitung von *Nic Rösch* bietet mit bewundernswerter Konstanz Kindertheater, Comedy und Eigenproduktionen von hoher Qualität.

Cinemania

Baden-Wettingen, die traditionelle und einmalige Kino-Region, soll an dieser Stelle auch wieder einmal gewürdigt werden. Denn was der Masse gefällt, muss nicht immer schlecht sein. Tränen durfte man beispielsweise lachen bei der Schweizer Premiere des weltweiten Kassenhits «Bienvenue chez les Ch'tis» im *Trafo.* Und dass *Peter Sterk* mit dem Umbau seines Stammhauses an der Bahnhofstrasse auch kleine, feine Alternativen zu den kommerziellen Blockbusters bietet, zeigten etwa die Verfilmung von *Bernhard Schlinks* Bestsellerroman «Der Vorleser» oder die wunderbare Seniorenkomödie «Pranzo di Ferragosto» von *Gianni di Gregorio.* Das *Kino Orient* bleibt ein einzigartiger Ort, um Seele und Geist zu regenerieren. *Walter Ruggle* und die Trigonfilm bieten Programmkino vom Feinsten. Und schön waren sie alle, die Streifen, die ich gesehen habe, grandios die beiden Liebesfilme «Stellet Licht» des Mexikaners *Carlos Reygadas* oder «Lluvia» der jungen *Paula Hernandez* aus Argentinien. Ein Highlight für Nostalgiker war *Martin Scorseses* Musikfilm über die Rolling Stones. *Mick Jagger* begeisterte als Rockopa ein ebenso gut gealtertes und jung gebliebenes Promigrüppli zu nachtschlafender Stunde. *Fantoche* schliesslich lud im Sommer zum Auftakt seines Festivals nach Luzern ein. Die vir-

tuosen, kleinen Animationshäppchen stimmten sympathisch auf das neu im jährlichen Turnus stattfindende Trickfilmfestival ein.

Kunst-Geschichte(n)

Unter den blumigen Titeln «Immun», «Spur» oder «Hocus Pocus out of Focus» bot der *Kunstraum Baden* auch letztes Jahr mit Entdeckungen aus der jungen Szene und mit Künstlern aus der Region ein zeitgemässes, attraktives Förderprogramm. Die 1400 Protestunterschriften gegen die drohende Abschaffung des Kunstraums waren wohl die schönste Referenz an die Galeristin *Stefi Binder* für ihre geleistete Arbeit. Sie hat nach zehnjähriger Tätigkeit die Leitung an die Basler Kunsthistorikerin *Claudia Spinelli* übergeben. Einen Wechsel gab es auch im etwas verwaist zurückgebliebenen Trudelhaus. Die Zürcher Kuratorin *Eveline Bernasconi* hat als Nachfolgerin von *Brigitta Rosenberg* im Sommer definitiv das Zepter der Galerie übernommen. Nicht verborgen blieben mir schliesslich die Aktivitäten in der *Langmatt,* wo ich einer hoch kompetenten und charmanten Führung über den Einfluss japanischer Kunst auf den Impressionismus gefolgt bin.

Musikalische Hotspots

Mit viel Herzblut und privatem Engagement wurde die Alte Stanzerei im Merker-Areal aus der Taufe gehoben und an einem heissen Maiabend vom Verein Musik-Szene Baden in Beschlag genommen. Die CD-Taufe des Samplers «Lokalhelden 2009» wurde von jungen Bands aus der Region mit einer fulminanten Jamsession so richtig angeheizt. *Simon Libsig* – poetisch, humorvoll und lebensnah – vermochte den proppenvollen Saal auch mit leisen Tönen zu verzaubern. Keinen Monat später beherbergte das Nordportal das Badener Bluesfestival. Gastgeber am Samstagabend war *Tommy Castro* with the Legendary Rhythm and Blues Revue. Dass die temperamentvolle R & B-Sängerin, Pianistin und Saxofonistin *Deanna Bogart* die Mannen der Band gleich ein bisschen an die Wand spielte, wurde enthusiastisch und mit viel Applaus quittiert. Das Sahnehäubchen auf die Blues-Session setzten Lokalmatador *Adi Stern* und sein musikalischer Ziehvater *Nic Niedermann.* Sie eroberten nicht nur die Herzen der Frauen sondern – ich schwör's – auch der Kenner und Männer.

Weniger schweisstreibend und unter freiem Himmel spielte sich ein weiteres musikalisches Highlight der Region ab. So tat ich es an einem Sonntagnachmittag einer munteren Kinderschar gleich und liess mich über Kopfhörer durch das Bäderquartier führen. *GNOM,* die Badener Avantgardegruppe für Neue Musik, und *Kabel,* die Musikvermittlung für junge Ohren von *Regula Stibi,* holten Kleine und Grosse mit allen Sinnen und witzigen Überraschungen zu einem Hörspaziergang

ab. Unterwegs spielte eine junge Musikerin ein Drehörgelchen, liess gleichzeitig Gläser auf einem alten Grammophon den Rhythmus scheppern, zupfte den Bass und sang wunderbar schräge Töne dazu. Kleine grosse Kulturoase Baden.

Postscriptum: Wussten Sie übrigens, dass in diesem Jahr die in Baden aufgewachsene Künstlerin *Silvia Bächli* die Schweiz an der Biennale von Venedig vertrat, dass *Lars Müller* als Dozent an der berühmten Harvard University den Namen seines Badener Verlags nach Boston trug, dass Slam-Poet *Simon Libsig* den Publikumspreis des Swiss Comedy Award 2009 nach Hause geholt hat und *Beat Zoderer* an der Art Basel einen spektakulären Einzelauftritt bestritt? Big Names und High Quality aus der Region. Von Kulturpessimismus zum Glück keine Spur.